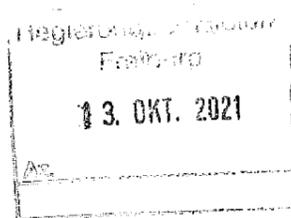


Ewald Leske  
Andlauweg 6  
79341 Kenzingen



Regierungspräsidium Freiburg  
Referat 24  
Kaiser-Joseph-Str. 167  
79098 Freiburg

**Einwendung gegen die ABS/NBS Karlsruhe-Basel im Planfeststellungsabschnitt 8.0  
(Kenzingen-Riegel/ Malterdingen)**

Vermeidung von negativen Zwangspunkten hinsichtlich anstehenden PFA 7.4 bis 7.1

Hiermit wende ich gegen die Planung des Bahnausbaus im Abschnitt 8.0 ein:  
Den innerörtlichen Ausbau der Rheintalbahn auf teilweise vier Gleise und Erhöhung der Geschwindigkeit auf 250km/h lehne ich ab, denn

- er wird **während der Bauphase zu Staus auf Straßen** führen, die meinen Weg zur Arbeit und anderen Zielen und zurück erschweren,
- er **verhindert, dass ich in den Stoßzeiten zu jeder Viertelstunde einen Nahverkehrszug nach Freiburg nehmen könnte**, und daher davon ausgehen muss, keinen Sitzplatz mehr zu finden. Erst ab 2042 ist lediglich ein weiterer Nahverkehrszug pro Stunde vorgesehen.
- er erfordert im Planfeststellungsabschnitt 8.0 sowie den weiteren PFA 7.4 bis 7.1 allein entlang der Rheintalbahn den **Neubau von ca. 50 Brücken**, so dass auf Grund zu leistender Zahlungen meine Gemeinde für die **öffentliche Daseinsvorsorge** – also auch für meine – weniger Mittel zur Verfügung haben wird.
- er begünstigt durch **bis zu 6,5m hohe Lärmschutzwände** die Entstehung von **Kälteseen** auf der Ostseite, was durch mehr Nässe und vermehrte Glatteisbildung mich als Fahrradfahrer gefährdet.
- er wird eine **Lärmbelastung auch in Abend-, Nacht- und Morgenstunden** bedeuten, so dass ich bei geöffneten Fenstern keine Ruhe finden werde.
- er verhindert einen baldigen Umbau der **Bahnhöfe** für Barrierefreiheit, so dass ich noch jahrelang das Fahrrad durch die steile Bahnunterführung schieben muss. Wie geht es erst Eltern mit Kinderwagen oder Behinderten?
- er führt zu einer größeren Unfallwahrscheinlichkeit wegen der höheren Geschwindigkeit,
- er sieht keinen zusätzlichen Halt Offenburg Süd vor, der mir eine unkomplizierte Anreise zur Messe Offenburg ermöglichen würde,
- er verzögert Planung und Bau der autobahnparallelen Gleise, so dass ich Lärm von durch ein „provisorisches Gleis“ fahrenden Güterzügen noch jahrelang ertragen muss.

**Ich fordere als Alternative den Bau von ICE-Gleisen parallel zu den Güterzug-Gleisen an der BAB 5.** Platz ist auch an den Engstellen ausreichend vorhanden, wie von der DB Netz AG (Variantenvergleich 2008) selbst untersucht wurde.

**Die Bündelung des Schienenfernverkehrs mit dem Fernverkehrsweg Autobahn** drängt sich im Sinne der europäischen Verkehrsplanung auf. Ziel ist, die Verlärmung der Region zu begrenzen.

**Eine 4-gleisige Autobahnparallele kann Jahre früher fertig sein** als die im Planvorhaben beabsichtigte Variante der Demontage der Rheintalbahn und des anschließenden Neubaus. Ich fordere, die Ausbauplanung der Altstrecke zu Gunsten einer 4-gleisigen Trasse parallel zur BAB 5 sofort einzustellen und für letztere einen schnellen Bau einzuplanen, damit kein „provisorisches Gleis“ nötig ist, welches die Anwohner der Rheintalbahn für weitere Jahre der Gefahren des (Gefahr-) Güterverkehrs aussetzt, mit Lärm belästigt und wertvolle Ackerfläche für Jahrzehnte zerstört.

**Die im PFA 8.0 geplante „Verbindungsspanne Süd“** ist mit ihren **engen Kurven**, die für eine Höchstgeschwindigkeit von nur 80 km/h ausgelegt ist, ungeeignet für ICE-Verkehr. Dies stellt einen **Zwangspunkt für die weitere Planung** auch in den weiteren, oben genannten Planfeststellungsabschnitten dar. Sollte sich hoffentlich die Einsicht durchsetzen, dass eine ICE-Führung an der BAB 5 vernünftiger ist, wäre die Verbindungsspanne Süd ein beträchtliches Hindernis zu meinen Lasten und der ganzen Region. **Ich fordere deshalb, die Verbindungsspanne Süd so zu gestalten, dass sie mit wesentlich höherer Geschwindigkeit durchfahren werden kann.** Bürgerprotest Bahn e. V. Herbolzheim - Kenzingen legte einen solchen Trassenführungsvorschlag vor (blau skizziert in dem von Bürgerprotest Bahn e. V. verbreitetem Bild).

Ich verweise ausdrücklich auf die „Frühe Öffentlichkeitsbeteiligung“, bei der die wesentlichen Argumente für einen ICE-Verkehr an der BAB 5 bereits vorgebracht, aber offensichtlich nicht berücksichtigt wurden.

**Die Politik fordert, den Schienenpersonenverkehr bis 2030 zu verdoppeln.** Der Bahn gefällt das prinzipiell auch. Ich fordere, den Bahnausbau so zu konzipieren, dass dementsprechend Züge im **Viertelstunden-Takt** verkehren können. Das betrifft hauptsächlich die Stoßzeiten, in denen bereits vor der Corona-Pandemie die Züge überfüllt waren. Die jetzt geplanten Gleisanlagen können diesen geänderten politischen Vorgaben und der kontinuierlichen Zunahme des Schienenpersonenverkehrs nicht entsprechen.

Für alle Arbeiten an der Rheintalbahn während der Nachtzeit verlange ich, **Rottenwarngeräte** durch technisch vorhandene stille Alternativen zu ersetzen.

**Für einen Wertverlust meiner Immobilie fordere ich eine Entschädigung. Zu diesem Thema fand ich keine Angaben. Diese sind nachzureichen.**

Auch zu **Feinstaub**-Emissionen wurden keine Daten vorgelegt. Ich verlange, die Entstehung und Verbreitung nach Zuggattung und Geschwindigkeit gegliedert zu untersuchen und vorzulegen.

Mit freundlichen Grüßen



## Anhang

Unten rechts ist der Bahnhof Riegel-Malterdingen zu sehen.  
 Das geplante Verbindungsgleis („Verbindungsspanne Süd“) ist in Rot skizziert.  
 Das vorgeschlagene ICE-fähige Verbindungsgleis ist in Blau skizziert.

